

Proteomic-Test erkennt bei Risikopatientinnen Blasenkarzinom

Alle 20 Minuten erkrankt ein Patient in Deutschland an Blasenkrebs und alle 100 Minuten stirbt jemand daran. Männer sind häufiger betroffen als Frauen. Deshalb wird das Risiko für ein Harnblasenkarzinom bei Frauen unterschätzt. Fakt ist aber: Es erkranken mehr Frauen an Blasen-Ca als an Zervix-Ca. Der Urologe Professor Arnulf Stenzl von der Universitätsklinik Tübingen empfiehlt, Frauen mit erhöhtem Risiko routinemäßig auf Blasenkrebs zu untersuchen. In einer aktuellen Studie aus den USA und Kanada ließ sich die aggressive Form des Tumors bei diesen Frauen zu 100% mit einem Urintest detektieren.

Auf dem 53. Jahrestreffen der Society for Gynecologic Investigation (SGI) in Toronto Ende März 2006 präsentierten der Gynäkologe Professor Michael G. Ross, Los Angeles, und der Urologe Giora Katz, Manitowoc, Daten zur Früherkennung des Blasenkarzinoms bei Frauen mit erhöhtem Risiko. Das Ergebnis: Der Proteomic-Test NMP22[®]-BladderChek[™] (Matritech) erkannte 100% der aggressiven Karzinome.⁴ „Dies sind gute Nachrichten für Frauen und ihre behandelnden Ärzte: Wir können Blasenkrebs früher erkennen. Obwohl dieser Tumor nicht im Fokus der gynäkologischen Behandlung steht, betrifft er doch Frauen stark, denn die Prävalenz ist vergleichbar mit dem Ovarial- und Zervix-Ca,“ sagte Ross. „Frauen werden oft später diagnostiziert als Männer. Unsere Botschaft an die Gynäkologen: Blasenkrebs ist gut behandelbar, wenn er rechtzeitig erkannt wird.“ Der Urintest auf NMP22 kann daher auch in der gynäkologischen Praxis für das Screening von Patientinnen mit Hämaturie oder anderen Risikofaktoren zur Anwendung kommen.

Frauen sind besonders gefährdet

Die Heilungschancen von Blasenkrebs sind davon abhängig, ob der Tumor in einem frühen Stadium erkannt wird. Eine Hämaturie ist das Kardinalsymptom für Blasenkrebs. Weitere Symptome sind Schmerzen, Dysurie und häufiger Harndrang. Aufgrund der ähnlichen Symptome werden Frauen mit einem Blasenkarzinom zunächst häufig auf Zystitis behandelt. „Dadurch kommt es oft zu einer Verschleppung der Diagnose um Monate. Und genau dieser Zeitraum kann entscheidend dafür sein, ob das Karzinom heilbar ist oder bereits ein schwer zu behandelnder Tumor vorliegt, der die Überlebenszeit der betroffenen Frauen stark verkürzt“, sagt der Tübinger Urologe Professor Arnulf Stenzl. Die 5-Jahres Überlebensrate bei Frauen mit einem Blasenkarzinom ist schlechter als die 10-Jahres Überlebensrate beim Mann.⁴ „Mit einer routinemäßigen Früherkennung bei Risikopatientinnen verbessern wir die Prognose erheblich“, so Stenzl. Frauen haben derzeit eine im Vergleich zu Männern um durchschnittlich fünf Jahre verkürzte Überlebensrate.⁵

In Deutschland erkranken jährlich 18.850 Männer und 7.100 Frauen an Blasenkrebs.³ „Wir verzeichnen in den letzten Jahren eine Zunahme des Blasenkarzinoms bei Frauen, weil immer mehr Frauen rauchen oder berufsbedingt mit kanzerogenen Stoffen zu tun haben“, sagt Stenzl. Der wichtigste Risikofaktor für Blasenkrebs ist das Rauchen, das Frauen stärker gefährdet als Männer.⁴ Ein erhöhtes berufsbedingtes Risiko für Blasenkrebs haben außerdem Industrie- und Bauarbeiter, Berufskraftfahrer, Feuerwehrleute, Druckereibesetzende und Frisöre. Ein weiterer Risikofaktor kommt fast nur bei Frauen zum Tragen: Haare färben. Wer etwa 15 Jahre lang regelmäßig die Haare mit dauerhaften Mitteln färbt verdreifacht die Krebsgefahr.⁵

-
1. Society for Gynecologic Investigation (SGI), Toronto, 23.3.2006; Scientific Poster 332
 2. Report of the Kidney/Bladder Cancers Progress Review Group; National Cancer Institute.
<http://planning.cancer.gov/pdfprgreports/2002kidneyreport.pdf>
 3. Krebs in Deutschland. 5. bearbeitete, aktualisierte Ausgabe. Gesellschaft der epidemiologischen Krebsregister in Deutschland e.V. und das RKI. Saarbrücken, 2006.
 4. Castela J E et al.: J Natl Cancer Inst. 2001; 93: 538-545
 5. Gago-Dominguez M et al.: Int J Cancer 2001; 91: 575-579

Für Rückfragen:
Matritech GmbH
Jechtinger Str. 13
79111 Freiburg
Tel. 0761/47833-0

MasterMedia GmbH
Dr. Petra von der Lage
Bodenschwingstr. 17
22337 Hamburg
Tel. 040/507113-44